

Eric Séva : Nomade Sonore

Eric Seva	Bariton-, Sopran- und Sopraninosax
Daniel Zimmermann	Posaune
Brun Schorp	bass
Matthieu Chazarenc	dr

Geboren 1964 in einer Musikerfamilie wurde Eric Séva schon von frühester Kindheit an für Musik sensibilisiert. 1976 begann er unter Anleitung seines Vaters Saxophon zu spielen. Ab 1980 besuchte er sechs Jahre lang die Musikschule in Paris. 1986 erhält er einstimmig ein Diplom als Konzertsaxophonist für Kammermusik.

1989 arbeitet er mit David Liebman in New York. Dieses Treffen markiert für ihn einen Wendepunkt: er wendet sich dem Jazz und der improvisierten Musik zu. Schon bald folgen internationale Tourneen und Zusammenarbeit mit Musikern aus Indonesien, Vietnam, Kambodscha, Laos, Malaysia, den Philippinen, Japan, Europa, Mittlerer Orient...

1990 gründet er "Yes Yes Yes", ein Trio, mit dem er den Heineken Jazzpreis gewinnt. Bald unterzeichnet er einen Plattenvertrag bei Polygram Jazz. Es folgen Auftritte mit Dave Liebman, danach spielt er drei Jahre lang in der Band von Didier Lockwood, mit dem er weltweit auf Konzerten und Festivals auftritt. Er wirkt in der Jazzoper „Journal d'un usager de l'espace-II“ von Georges Perec mit (Musik: Didier Lockwood). Daneben spielt er mit nahezu allen namhaften französischen Jazzmusikern: Khalil Chahine, Olivier Ker Ourio, Sylvain Luc, Umberto Pagnini, Stéphane Huchard, Jean-Marie Ecay, Jean-Marc Padovani, Antoine Hervé, Sylvain Marc, François Méchali, David Sanborn, Paris Jazz Big Band, David Krakauer, Franck Tortiller. 2004 wirkt er auf dem Chris Rea-Album „The Blue Jukebox“ mit, mit dem er anschließend drei Monate auf Tournee geht und 2005 das Album „Blue Guitars“ einspielt. 2006 – 2008 war Séva Mitglied französischen „Orchestre National de Jazz“. Aktuell ist Séva auch mit Frankreichs neuem Chansonstar ZAZ zu erleben. Daneben Konzerte und CD-Einspielungen mit seinem eigenen Quartett.

Nach dem von der Presse gefeierten Alben « Folklore Imaginaire » und „Espaces Croisés sowie begeisternden Auftritten in ganz Europa hat Frankreichs jüngster Saxophon-Gigant nun ein neues Album herausgebracht: „Nomade Sonore“ erinnert in seiner melodischen Qualitäten an die Großformationen eines Gerry Mulligan. Bewusst wird auf Harmonieinstrumente wie Gitarre oder Piano verzichtet, um mehr Raum für die intime Begegnung der beiden Bläser zu ermöglichen. In der ungewöhnlichen Instrumentenkombination ergeben sich so reizvolle musikalische Kombinationen und Farbnuancen, welche den Zuhörer immer wieder aufs Neue begeistern und bei denen Sevá seine vielfältigen musikalischen Einflüsse verarbeiten kann!